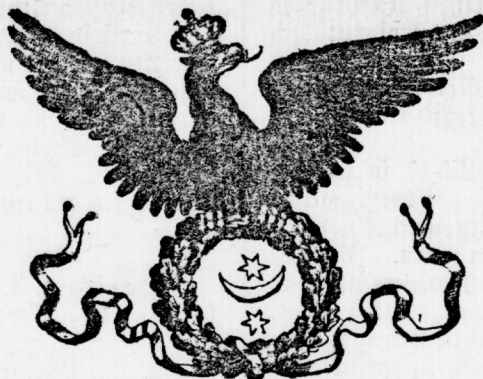


Wierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetsche.)

No. 211.

Halle, Sonnabend den 9. September
Hierzu eine Beilage.

1843.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Sept. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Professor Dr. Löbell in Bonn den Rothen Adlerorden
vierter Klasse zu verleihen;

Den bisherigen außerordentlichen Professor an der Uni-
versität zu Basel, Dr. Helzer, zum ordentlichen Professor in
der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität, und

Den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Kuzen
zu Breslau zum ordentlichen Professor in der philosophischen
Fakultät der dortigen Universität zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht, Sohn, ist von
Frankfurt a. d. O. hier wieder eingetroffen.

Se. Excellenz der Kaiserlich russische General-Lieutenant
von Berg und der Kaiserl. russische General-Major Besack
sind von Warschau hier angekommen.

Von der Saale, d. 6. Sept. Seit längerer Zeit geht
in öffentlichen Blättern die Nachricht um, daß in Preußen viel-
leicht schon mit dem 1. Januar 1844 ein neuer Posttarif ver-
öffentlicht und das Briesporto bedeutend ermäßigt werden solle.
Wir wollen uns freuen, wenn sich diese Nachricht bestätigt,
und wollen vorläufig hoffen, daß die gründlichen publizistischen
Beleuchtungen des Postwesens Deutschlands ein günstiges Re-
sultat herbeiführen. Wenn aber auch einzelne Staaten alles
Mögliche thun, das Postwesen, diese unschätzbare, unentbehr-
liche Hülfsanstalt des Handels und des mit dem Handel innigst
verbundenen Gewerbleißes in Produktion und Fabrikation,
zweckentsprechend auszubilden, so bleiben doch die Taris-
schen Posten übrig, die ihrem Ursprunge, ihrer Ausbildung und
ihrem dermaligen Zustande nach, wie nicht weniger in ihrer
Rechtsbasis in dem deutschen Staatenbunde als eine großartige
Anomalie anzusehen sind, die durch die Wiener Kongressakte
entstanden ist, und zwar in demselben Augenblicke, wo dieselbe
Akte in Bezug auf Schiffahrt und Verkehr alle Monopole, so-
wohl die der Gesellschaften als einzelner Personen, aufhob.
Die Taris'sche Post ist für den deutschen Verkehr ein Monopol
und als solches leidet es an den Mängeln, die mit Monopolen
verbunden zu sein pflegen. Ein Aufsatz in den konstitutionellen
Jahrbüchern von H. Weil: „Die fürstlich Thurn und Taris-
schen Posten“ giebt von dem Ursprunge, der Weiterbildung der

Taris'schen Posten, von den Machinationen des Generalats und
von den sonstigen unerfreulichen Vorkommnissen dieses Insti-
tuts ein trauriges Schattengemälde, und wenn nur die Hälfte
der erzählten Thatsachen als Wahrheit gelten darf, so erken-
nen wir, wie fleißig diese so sehr gerühmte nachmals reichs-
fürstliche Postanstalt beitrug, den Verfall des deutschen Ver-
kehrs zu beschleunigen. Und auch jetzt noch ist das Taris-
sche Postinstitut nicht mit dem Zeitbedürfnis fortgeschritten.
„Die Einrichtungen, — so heißt es in dem genannten Aufsatz,
— die Leistungen und Grundsätze der Taris'schen Postverwaltung
liegen durch öffentliche Verhandlungen so genügend vor Augen,
daß es überflüssig erscheint, einzelne Thatsachen aufzuführen.
Die öffentlichen Blätter, die offiziellen Verhandlungen zwis-
schen den Staatsregierungen und Taris, die Verhandlungen
und Anträge der Stände in Württemberg und dem Großher-
zogthum Hessen zusammengestellt, so ergeben sich folgende Thatsa-
chen: Mangel an Postverbindungen auf Nebenrouten und
dem platten Lande, Coursumlösungen und Verweigerung der
Abhülfe durch Anlegung gerader Course selbst zwischen Haupt-
orten, die höchste bestehende Posttage und deren Erhebung
nicht nach der geraden Entfernung, sondern nach dem Umwege
des Postlaufes, Sporteln, erst neuerlich Einführung der Ver-
stellgebühr in Frankfurt, Bedrückung der Posthalter, Nicht-
besetzung erledigter Poststellen und Dienstverfehlung durch un-
besoldete Praktikanten, Begründung der Abhängigkeit der Be-
amten von unbegründeter Willkühr durch widerrechtliche Anstel-
lung, so daß eine gesetzliche Pension der Beamten und ihrer
Hinterlassenen von den Regierungen erst erstritten werden
mußte und nur gering dotirt erlangt werden konnte, während
die Postbeamten in den freien Städten ganz der Willkühr an-
heim gegeben sind.“ Wenn diese Uebelstände abgestellt werden
könnten, möchte die Möglichkeit gegeben sein, eine auf ratio-
nelle Grundsätze basirte Post für Deutschland einzuführen und
sie von dem Vorwurfe zu befreien, daß sie zum Geldinstitut des
Staats herabgewürdigt werde, da sie doch nur dazu da ist,
dem Handel und Wandel Erleichterungen zu gewähren, die im
richtigen Verhältniß zu dem Aufwande stehen. Wo man aber
beabsichtigt, mehr als die Postkosten zu erheben, da belegt man
das Streben, den Verkehr zu unterhalten und zu erweitern,
kurz die Absicht, Erwerbsquellen zu suchen und nutzbar zu ma-

hen, mit einer Steuer. Hohe Posttagen sind Widerspruch gegen alle gefunden wirthschaftlichen Begriffe. Sie werden aber nicht verschwinden, so lange die Postanstalt als ein absolutes Dominium und als ein Brunnen betrachtet wird, darinnen sich der Reichthum der Völker zum Vortheil des Besitzers ansammelt. Ob die begehrte deutsche Einheit und Einigkeit auch hier die Wege zur Besserung ebener wird? Ob die einzelnen Staaten, die das größte und gefährlichste Servitut noch jetzt tragen, dasselbe bald abwerfen und die Lehnsverträge mit Thurn und Taxis endlich auflösen werden?

Köln, d. 3. Sept. Für den Augenblick ist in unserer Stadt alles Interesse auf die Festlichkeiten gerichtet, welche morgen in Erinnerung an die Grundsteinlegung des vorigen Jahres im Westen des Dombaues stattfinden sollen. Im Plane war es anfangs, ein eigentliches Volksfest zu veranstalten; ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes setzt jedoch voraus, daß das Volk nicht allein als eine todte Zuschauer-Masse, sondern thätig mitwirkend zugegen ist, und dies zu bewerkstelligen, hat seine Schwierigkeiten, die bei uns weniger in besonderen örtlichen Verhältnissen, als in der allgemeinen Richtung der Bildung unserer Zeit liegen. Man hat sich daher genöthigt gesehen, zu den gewöhnlichen Auskunftsmiteln, Theater-Vorstellungen, Feuerwerk u. dgl., seine Zuflucht zu nehmen; das einzige Volksmäßige werden die freien, geselligen Vereinigungen auf dem Frankenplatze sein, der abgesperrt, festlich verziert und ausschließlich zur Aufnahme der Fest-Theilnehmer bestimmt wird. Im Theater werden den Blicken der Zuschauer drei Bilder vorübergeführt werden, welche die Vergangenheit und die Zukunft des Domes vergegenwärtigen sollen. Zur Einleitung, so wie in den Zwischen-Akten wechseln Musikstücke und Männergesang; zwei Lieder, das bekannte Dombauwerk-Gesellenlied von dem verstorbenen Lieutenant von Hagen, und zum Schluß ein in kurzer Zeit volksmäßig gewordenes Festlied von Pfarrius sollen von allen Anwesenden gesungen werden, was bei den vielfachen Singübungen, zu denen seit Jahren bei uns Gelegenheit geboten wird, ohne Verletzung des musikalischen Gehörs und des Kunstsinnes wohl ausführbar ist. Nach dem Schluß des Theaters wird auf dem Frankenplatze ein Feuerwerk abgebrannt, von dem wir uns bei den nothwendig beschränkten Mitteln nicht so viel versprechen, als von der Erleuchtung des Domes in rothem bengalischen Feuer, die gewiß einen durch die Pracht des Schauspiels überraschenden Eindruck hervorbringen wird. Um wo möglich allen Ständen die Theilnahme an dem Feste möglich zu machen, sind die Eintrittspreise zum Frankenplatze nicht höher als auf 5 Sgr. gestellt; im Theater mußten schon des beschränkteren Raumes, so wie der Kosten wegen höhere Preise gesetzt werden. Der ganze Klein-Ertrag fließt in die Kasse des Dombau-Vereines, die daher einen nicht unbedeutenden Zuwachs zu erwarten hat.

Dorsten, d. 29. Aug. Heute wurde hier die Einkleidung einer Dame aus einer der ersten Familien unserer Stadt in den Orden der Ursulinerinnen gefeiert. Mit dem nächsten Oktober sollen noch zwei Lehrerinnen, denen die vortheilhaftesten Zeugnisse ertheilt werden, in den Orden eintreten, und man erwartet, daß das mit dem Kloster verbundene Pensionat, welches bereits 22 Schülerinnen zählt, sich immer mehr erweitern soll. Außer dem Erziehungswerke in ihrem Pensionate haben die Klosterfrauen auch den Elementar-Unterricht in den mit dem Kloster verbundenen Mädchenschulen der Stadt übernommen. Die Mittel zur Restauration der Baulichkeiten, die in diesem und dem vorigen Jahre vorgenommen worden ist, wurden größtentheils durch den Herzog von Arenberg, die Grafen von Droste-Resseltode und Metternich und den Freiherrn von Wenge beige-steuert.

Ulm, d. 29. Aug. Das äußerst warme Wetter begünstigt das schnelle Einführen der Früchte ungemein, und man glaubt, daß schon im Laufe der nächsten Woche die Erndte bei uns, so wie in der ganzen Umgegend, beendigt sein dürfte; dennoch haben die Fruchtpreise bis jetzt noch eine bedeutende Höhe. Die Kartoffeln haben jetzt schon eine Güte und Wohlfeilheit erreicht, wie wir uns um diese Zeit schon seit Jahren nicht erinnern. Das Simri wird zu 24—30 Kreuzer verkauft. (Nach preuß. Maß und Gelde der Scheffel 23—25 Sgr.) Durch diese reiche Erndte wird dem Mangel und der Noth der Armen abgeholfen. Mit der Erndte ganz zusammen fällt nun auch das Einheimische des reichlich gewachsenen Dehmds.

Frankreich.

Paris, d. 3. Sept. Der Messager berichtet aus Cherbourg, d. 2. Sept.: Ihre Majestät die Königin von England ist heute früh um halb 7 Uhr im Angesicht von Cherbourg, ungefähr zwei Kilometer vom Uferdamm, vorbeigekommen. Die Batterien des Platzes und alle Forts haben sie mit einer Salve von 101 Kanonenschüssen begrüßt. Alle Schiffe hatten festlich geschmückte Flaggen aufgezogen. Der Prinz von Joinville war diesen Morgen um 4 Uhr abgereist, um der Königin entgegen zu gehen; er hat den Weg zusammen mit Ihrer Majestät fortgesetzt.

In demselben Blatt liest man aus Eu: Der englische Botschafter ist heute im Schlosse angekommen; auch der Graf Chabot, Botschaftssekretär zu London, ist eingetroffen.

Es scheint keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß die Königin Victoria nach Paris und Versailles kommen wird. Seit gestern nehmen die Empfangsanstalten in den beiden Residenzen einen offiziellen Charakter an. Im Palais-Royal wird Tag und Nacht gearbeitet. Ein gestern Abend aus Eu eingetroffener Courier hat die bestimmtesten Befehle des Königs überbracht, daß alles aufs Schnellste und Kostbarste zum Empfang der Königin von England vorbereitet werden soll. Das Programm der Feste, welche stattfinden, kann erst offiziell publizirt werden, wenn Victoria die Einladung des Königs offiziell angenommen hat.

Die Débats sagen: „Die Königin von England wird heute (am 2. September) Abend an der Küste Frankreichs gelandet haben. Sie sei uns willkommen auf unsern befreundeten Ufern!“ Dabei wird die Hoffnung ausgesprochen, die Königin werde nach Paris kommen, die Wunder der Kunst und jener Civilisation zu beschauen, deren Herrschaft England mit Frankreich theilt.

Spanien.

(Paris, d. 3. Sept.) Nach Berichten aus Madrid vom 28. August hat der Herzog von Glücksberg dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten sein Beglaubigungsschreiben als Geschäftsträger Frankreichs übergeben. (Es wird nicht gesagt, wer den Posten eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, der bis vor Kurzem noch unbesetzt war, erhalten hat.) Die Kommissarien der Junta von Barcelona waren am 27. August zu Madrid angekommen und bereits mit den Ministern in Unterhandlung getreten über die Bedingungen, auf welche hin Barcelona die provisorische Regierung anerkennen und von der Forderung einer Centraljunta absehen will. Inzwischen war man am 29. August zu Barcelona selbst noch sehr besorgt; die Meuterer hatten die am Lokal der Provinzialdeputation angeschlagenen Wählerlisten abgerissen. — Die Königin Isabella wollte am 30. August von dem Lustschloß La Granja nach Madrid zurückkehren.

Bekanntmachungen.

Die Gemeinde zu Naasnitz beabsichtigt bei diesem Dorfe dem Elsterflusse vermittelst eines zu bewirkenden Durchstiches durch die sogenannte Mühlwiese, das ehemalige Gemeindeholz und den Gemeindeganger eine andere Richtung zu geben, weil die gegenwärtige für den Ort Gefahr drohend ist und alljährlich bedeutende Einbauten erfordert.

Indem ich dieses Vorhaben hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, fordere ich zugleich alle Diejenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben glauben, hierdurch auf, ihre etwaigen Einwendungen gegen das beabsichtigte Unternehmen binnen heute und vier Wochen präklusivischer Frist bei mir schriftlich anzubringen. Auf später eingehende Prästationen kann keine Rücksicht genommen werden.

Merseburg, den 31. August 1843.
Der Königliche Landrath
Graf von Keller.

Im Auftrage des Besitzers habe ich zum Verkaufe des Ritterguts Seegrehna II. Theils, in der Elbaue bei Witzenberg, 1 Meile von der Eisenbahn gelegen, Termin

auf den 12. Septbr. c. Vormittags 9 Uhr im Gute angefest, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei annehmlichem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen und die Uebergabe des Guts zu Michaelis c. geschehen kann. Dasselbe ist jetzt für circa 1200 Thlr. verpachtet, und die näheren Bedingungen können in meinem Geschäftslokale eingesehen oder auch gegen Erstattung der Schreibgebühren abschriftlich mitgetheilt werden.

Kemberg, den 29. August 1843.
Der Justiz-Commissarius
Löser.

Verkauf der Erb-Auseinandersetzung sollen folgende Kur-Antheile der Mansfeldschen Gewerkschaftlichen Kupfer-Schiefer-Bergwerke, als:

22/90tel Kur bei der Oberhütte,
18/90 " " " Mittelhütte,
35/90 " " " Kreuzhütte,
24/90 " " " Silberhütte,

in termino

den 18. October d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Geschäfts-Local von den Besitzern an den Meistbietenden verkauft werden.

Die speziellen Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und qualifizierte Kaufliebhaber hierzu eingeladen.

Naumburg, den 25. August 1843.
Der OGer., Justizcommissar und Notar
Tellemann I.

Stabliſſements-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage hier selbst die **Material-, Tabacks- und Farbewaaren-Handlung** des Herrn Joseph Kriegner in der Gotthardtsstraße Nr. 86, welche seit 3 Jahren unter meiner Leitung bestand, auf meine eigne Rechnung übernommen habe, mit dem Bemerkten, daß ich es mit wie bisher sehr angelegen seyn lassen werde, meine geehrten Abnehmer durch reelle und freundliche Bedienung zufrieden zu stellen, und bitte daher um ferneres gütiges Zutrauen.

Merseburg, den 3. Septbr. 1843.

Louis Lautenschläger.

Zu dem bevorstehenden Viehmarkt habe ich mein Waarenlager aufs schönste vollständig assortirt und kann ich mit dem Neuesten, was die Mode bisher gebracht, aufwarten, sowohl in Seide, Wolle, Halbwolle und Baumwolle. Gleichzeitig empfehle ich eine schöne Auswahl feiner und superfelner Tuche in allen Farben von vorzüglicher Güte zu sehr mäßigen Preisen. Auch habe ich eine sehr schöne Auswahl karritter Tuche $\frac{3}{4}$ breit in verschiedenen Farben, Westen- und Beinkleiderzeuge u. s. w. Der Verkauf ist bloß in meinem Locale Markt u. Schmeerstraßenecke. **Die Preise sind so gestellt, daß mit jedem In- und Auswärtigen gleicher Schritt gehalten wird.**

S. W. Friedländer.

Eine große complete Schlagpresse, für jeden Metallarbeiter zu gebrauchen, verkauft um $\frac{1}{3}$ des Preises

S. W. Friedländer am Markt.

Anzeige für Damen.

Der Schnürleibfabrikant C. Masch aus Berlin, Jerusalemstraße Nr. 4, empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit einem vollkommenen Lager von gut und bequem sitzenden Schnürleibern; der Stand ist in der Steinstraße vor dem Gasthof zur goldenen Brägel. Man bittet auf die Firma zu achten.

Schuchard, Handschuhfabrikant aus Magdeburg, empfiehlt sich zu diesem Markt mit guter Waare; sein Stand ist an der goldenen Brägel.

Der Handschuhfabrikant Hoffmann aus Magdeburg empfiehlt sein gut sortirtes Lager Handschuh von allen Sorten zu diesem Markt; sein Stand ist wie gewöhnlich in der Gegend der goldenen Brägel.

Neue und alte Kutschwagen, Geschirre, Reitzzeuge, stehen billig zum Verkauf.
Sattler Gottsch.

Missionsanzeige.

Dienstag den 12. Septbr., Abends 6 Uhr, wird Hr. P. Schlaaff die Missionsstunde halten, im gewöhnl. Local kl. Ulrichstraße Nr. 1019. Nach der Stunde Versammlung des Comité's.

Die Niederlage des Stahlwaaren-Lagers von J. A. Henckels aus Solingen, Spiegelgasse Nr. 62., empfiehlt sich vollständig assortirt mit folgenden Artikeln, als:

Zisch-, Dessert-, Transchirmesser und Gabeln, Feder-, Taschen-, Jagd-, Rasir-, Garten-, Aukstern-, Karbonaden-, Koch-, Speck-, Schlacht-, Küchen-, Buchbinder-, Hacke- und Wiegemeßer.

Ferner alle Sorten Scheeren, Zuckersaugen, Tabackschneiden, Nagelzangen, Streichriemen u. s. w., und habe es übernommen, genau zu den Preisen der Fabrik selbst zu verkaufen.

F. Hellwig.

Gute Bruchbänder stets vorrätzig bei
F. Hellwig.

Bruchbandagen

ohne Schenkelriemen, für jede Art von Brüchen sehr zweckmäßig, und alle in dieses Fach passende Arbeiten verfertigt der approbirte Bandagist Steuer, Leipzigerstraße Nr. 279, Sandbergceke.

Montag den 11. d. Mts., Vormittag von 9 Uhr an, soll auf der Tabagie zur Maille ein sehr gut eingerichteter, in gutem Stande sich befindlicher ganz verdeckter und in vier Federn hängender Reiswagen, wie auch ein einspänniger Korbwagen im Wege der Auction verkauft werden, und können noch Sachen in diesen Verkauf passend hierzu angenommen werden. Anmeldungen werden sub No. 207. in der Brädelstraße angenommen von
G. Wächter.

Karden von diesjähriger Erndte kaufe ich pro Tausend 1 Thlr. Der Geschäftsführer Kräger in Dreßna.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich neben meinem Tuchgeschäft ein Wattenengeschäft etablirt habe, und empfehle daher alle Sorten Watten zur gefälligen Abnahme. Wiederverkäufer, Herren- und Damenkleidmacher erhalten genügenden Rabatt. Mein Tuchgeschäft erleidet dadurch nicht den geringsten Nachtheil und wird nach wie vor fortgesetzt.

J. G. Tanneberger sen.,
Dachriggasse Nr. 993.

J. G. Schneider aus Glauchau und Leipzig,

Fabrikant in

Wollen- und Baumwollen-Waaren,

empfehlte sich zum bevorstehenden Viehmarkt mit den neuesten Kleider- und Mäntelstoffen, als: **Poile de Chevre, Crep de Rachel, Chusan und Merinos**, wollene und baumwollene mit Seide Westenzeuge, $\frac{6}{8}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{8}{8}$, $\frac{10}{8}$, $\frac{12}{8}$, $\frac{14}{8}$ Hals- und Umschlaggetücher, $\frac{8}{8}$, $\frac{10}{8}$, $\frac{12}{8}$ damastene Tischdecken, wollene und baumwollene Möbeldamaste, **Piqués, Piqué- und Reifröcke, Piqué-Bettdecken**, $\frac{6}{8}$ und $\frac{8}{8}$ weiße und gefärbte Futtergaze, **Damast-Schürzen, Taschentücher**, wollene gewirkte Herren- und Damen-Schawls, und eine Partie Morgen-Schuhe für Herren und Damen.

Da mehrere Artikel ausverkauft werden, so sind solche bedeutend unter den Fabrikpreis gestellt.

Sein Verkaufs-Local befindet sich am Markt im Stephanischen Hause 1 Treppe hoch.

Die Ofen-Niederlage,

Halle, kleine Ulrichsstraße Nr. 1021, empfiehlt ihr vollständiges Lager hellgläserter Grund-Ofen und Kuffäße, schwarzgläserter und ungläserter Circulir-Kuffäße, sowie eiserne Unterkasten, Kochöfen und ganz eiserne Ofen.

Stengel.

Das Haus Nr. 1940. in Glaucha, welches 6 Stuben, 6 Kammern, Küche, Keller, Brunnen, Hofraum enthält, steht aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben. Käufer können sich melden Nr. 2013. bei dem Mehlhändler Schulze.

Die Stärkfabrik Nr. 1633. am Ober-Leipziger Thore, nahe dem Bahnhofe, welche auch wegen der geräumigen Böden zum Getreidehandel sehr bequem eingerichtet ist, soll mit sämtlichen Stärkegeräthschaften und Maschinen unter annehmblichen Bedingungen Familienverhältnisse halber aus freier Hand verkauft werden. Alles Nähere daselbst.

Veränderungshalber sind mehrere Bäckergeräthschaften, als Kuchen- und Schichtbrett, Mehlkammer, eine Wechwaage nebst Gewichten, eine Getreide-Fege u. s. w. billig zu verkaufen. Auch ist daselbst ein Clavier ganz billig zu verkaufen. Halle, kleine Ulrichsstraße Nr. 1019.

20,000 Thlr. zu $3\frac{1}{2}$ Prozent gegen pupillarisches Sicherheit auf ländliche Grundstücke, 100 Thlr. bis 2000 Thlr. in beliebigen Posten, alles gleich zahlbar, werden nachgewiesen durch Tieftrunk, Obersteinstraße Nr. 1529.

Konzert im Saale des Hôtel de Prusse.

Zum bevorstehenden Markte ist von früh 9 Uhr an Konzert.

Stadt-Musikchor.

Zum Markte habe ich meine Einrichtung in so fern getroffen, daß Mittag à la carte gespeist wird. Für gute Weine, warme Getränke und reelle Bedienung werde ich Sorge tragen.

Grundmann,
Gastwirth im Hôtel de Prusse,
am Bahnhofe.

Recht Culmbacher und Merseburger Bier und ächten Schweizer-Abynth empfiehlt Grundmann am Bahnhofe.

Nicht Erfurter.

Alle Schuh-Waaren nach neuester Façon, vorzüglich schön gearbeitet, sind in Auswahl vorräthig bei

W. Körting, Schuhmacher-Meister.
Gr. Steinstraße 160.

Damen-Galloschen, ausgezeichnet schön und dauerhaft, bei W. Körting.
Gr. Steinstraße 160.

Das Meubles-Magazin im Anbau des rothen Thurmes empfiehlt, durch Erweiterung der Locale, mit 2 Eingängen verbunden, eine bedeutende Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter Möbel zu den billigsten Preisen.

Haferstroh ist wegen Mangel an Raum ganz billig zu verkaufen bei W. Träbe.

Wein-Anzeige.

Die so beliebten Sorten feinste weiße Rheinweine, so wie beste franz. Rothweine sind wieder eingegangen, und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

S. S. M. Simon,
Kl. Ulrichstr. Nr. 999.

Hesiodi carmina

rec. et commentariis instr. Car. Goettling ed. II. (Bibl. Gr. A. Vol. V. Gothae, Hennings), enthält außer andern Verbesserungen und Bereicherungen, wodurch sich diese Aufl. nicht bloß vor der frühern, sondern auch vor andern Ausgaben auszeichnet, die bisher noch ungedruckten

Geel'schen Fragmente, und würde schon längst vollständig verhandelt sein, wenn nicht ein unerwartetes Hinderniß in der Druckerei störend in den Weg getreten wäre, welches aber fast als schon beseitigt angesehen werden kann.

Deutsche und englische wollene Strickgarne in allen Farben und Qualitäten empfiehlt bei richtigem Gewicht zu den billigsten Preisen

C. W. Heynemann.

Extra feine Berliner baumwollene Strickgarne, das Beste, was bis jetzt in dieser Waare gefertigt wurde, empfiehlt noch besonders

C. W. Heynemann.

Eine Quantität Pferdedünger liegt auf der Königl. Reitbahn zum Verkauf.

Den ersten Viehmarktstag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein Siegfeld in Trotha.

Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag werde ich meine verehrten Gäste mit Beefsteak und andern delikaten warmen Speisen prompt und billig bedienen.

Gasthof zur goldenen Rose.
Rannische Straße.

So eben ist in der Kümml'schen Sort.-Bchldg. erschienen:

Fr. Mendt
Morgenklänge
aus Gottes Wort.

Ein Erbauungsbuch
auf alle Tage im Jahre.
Elegant geheftet — 25 Sgr.

Beilage

Sonntag, den 9. September 1843.

Deutschland.

Potsdam, d. 6. September. Se. Majestät der Kaiser von Rußland und Se. Kaiserl. Hoheit der Herzog von Saxe-Weimar sind auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Aus Westphalen, im August. Biewohl in öffentlichen Blättern nichts davon verlautet hat, so ist doch das Gouvernement nicht müßig gewesen, auf die Erörterung der Frage über die Verbindung des Rheins mit der Ems mittelst der Lippe und auf die darin begründete Verbindung des Rheins mit der Nordsee, mit Umgehung Hollands, einzugehen. Ein höherer Baubeamter in Berlin hat über die Ausführbarkeit des schon von Napoleon in Betracht gezogenen Projekts, so wie über den zur Ausführung nöthigen Kostenaufwand die erforderlichen Nachrichten erheben und den Anschlag aufstellen müssen. Das Resultat der Untersuchung spricht für die unzweifelhafteste Ausführbarkeit und der Kostenbedarf ist auf eine Million Thaler angeschlagen. Für den Zweck und für die Mittel des Staats ist die Summe nicht zu groß. Inzwischen vernimmt man, daß dem Unternehmen viele Gegner in der Administration entgegengetreten. Es ist zwar nicht zu bezweifeln, daß die richtige und verständige Ansicht sich am Ende Bahn brechen wird; die Verwirklichung derselben kann bei solchen Hindernissen aber immer noch eine Zeitlang hingehalten werden. (Aber Hannover muß erst zum Zollverein gehören!) — Mit Erstaunen vernimmt man, daß der Zollverein wirklich damit umgehe, den bisher im Zollverband mit Hannover verbliebenen Theil von Braunschweig in diesem Verhältnis auch fernerhin zu belassen, trotz dem, daß die Hoffnung, Hannover für die deutsche Sache zu gewinnen, vorerst ganz aufgegeben werden muß. Daß das Interesse Braunschweigs dazu dränge, ist nicht anzunehmen. Das braunschweigische Gebiet ist Grenzgebiet, mag es in seinem gegenwärtigen Verhältnis zu Hannover verbleiben, oder ganz mit dem großen Zollverein verbunden werden, und für den letztern liegt in dem bisherigen Benehmen Hannovers kein Grund, demselben die Unzuträglichkeiten zu sparen, welche als Folgen davon anzusehen sind. Wenn man auch Land und Regierung im Urtheil nicht identificirt, und sich recht gut erinnert, daß die Provinzen Osnabrück und Grubenhagen sich nach dem großen Vereine sehnen, so wird die Regel doch immer entscheiden: *plectuntur Achivi, quidquid...* Der vereitelte Anschluß Hannovers ist unter einem, Gottlob! fernem aber doch möglichen Gesichtspunkt vorzüglich betrübend, nämlich unter dem des Erlöschens der braunschweigischen Dynastie. Das braunschweigische Haus steht auf vier Augen: weder der Herzog Karl, noch der Herzog Wilhelm sind vermählt. Erlöscht aber dieser Stamm, so fällt Braunschweig an Hannover, und es verschwindet alsdann die Hoffnung, daß der Zollverein die Küsten des deutschen Meeres gewinne, mehr und mehr. Ein solcher Miß könnte noch andere hervorrufen, zumal das neue Kommerzialisierungssystem durch Anlegung von Eisenbahnen ganz andere Verbindungen geschaffen hat, als die frühern waren. So lange Hannover dem großen Vereine nicht angehört, sind die Ideen und Deklamationen von deutscher Flagge

und deutscher Marine für eitel und leer, für Selbsttäuschungen oder versuchte Täuschungen Anderer zu halten. Der Zollverein wird sich nicht erst von der deutschen Presse sagen lassen müssen, daß, wenn er den in der Absonderung verharrenden Uferstaaten den äußern Schutz durch Erwälung einer deutschen Bundesflagge verschaffen hilft, er ihnen alle Motive nimmt, ihre partikuläre Stellung mit der dem allgemeinen Besten förderlichen zu vertauschen, indem er gewissermaßen ihre oppositionelle Richtung mit eigenen Kräften schützt und garantirt.

Frankreich.

Paris, d. 3. Sept. Berichte aus Eu vom 1. u. 2. Sept. geben folgende nähere Details über die Reise der Königin von England nach Frankreich. Der Prinz von Joinville ist am 1. Abends von seiner Seefahrt im Schloß Eu eingetroffen, wo einige Stunden früher Lord Cowley, der englische Gesandte, angekommen war. Der Prinz meldete, daß das Geschwader der Königin die englische Küste verlassen habe und auf dem Wege nach Frankreich sei. Am 2. 6 Uhr Morgens wurde die Nacht der Königin Victoria auf der Höhe von Cherbourg signalisirt. Der Prinz von Joinville, der mittlerweile von Eu wieder nach Cherbourg sich begeben hatte, fuhr ihr sogleich entgegen, um sie bis Treport zu begleiten, wo sie gestern Abend angekommen ist. — Heute Sonntag findet der festliche Empfang in Eu statt; dann wird die Königin Victoria in Begleitung der königlichen Familie Eu verlassen und zuerst Neuilly, dann Versailles besuchen. Der Ausflug nach Paris, eine Revue der Nationalgarde, eine Vorstellung in der großen Oper u. s. w. stehen nicht auf dem offiziellen Programme; sollten sie jedoch zu Stande kommen, so wird dies ohne alles Ceremoniell geschehen. Die Prinzen Joinville und Dumale sind bestimmt, der Königin die Honneurs in der Hauptstadt zu machen, und dieser Umstand wird beweisen, daß ihre so rasche und plötzliche Abreise von England keine politische Ursache hatte.

Es sollen vergangene Nacht wichtige Nachrichten aus Italien eingelaufen sein; man verbreitet das Gerücht, die Bologneser Insurgenten hätten die dreifarbigte Fahne aufgepflanzt und ein Korps piemontesischer Truppen zurückgeschlagen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Sept. Zum Glück scheinen sich die Walliser Angelegenheiten von selbst geben zu wollen. Die Partei, welche die Times in der Sache ergriffen, noch mehr als die unmittlbar drohende Gefahr, hat die Grund-Besitzer endlich zur Einsicht gebracht. In mehreren Versammlungen, welche neulich stattgefunden, haben diese Herren es sich gefallen lassen, daß ihnen die bedrängten Pächter ihre Lage vorlegen durften, und bei mehreren wurden sogleich Anstalten getroffen, wenigstens die Hauptbeschwerde über die Straßenzölle schnell durch Abstellung oder doch Ermäßigung zu begegnen. Einzelne Gutsherren sollen auch einiges an dem Pachtzins nachgelassen haben; und so dürfte die Provinz sich vor dem Winter wieder be-

ruhigen, zumal da es sich in den Eisenwerken bereits gebessert hat, und gute Hoffnung vorhanden sein soll, daß es sich auch mit den Kupferwerken bald bessern werde. Dieses ist um so wünschenswerther, da die Chartistenhäupter wieder hier und da thätig geworden und sogar damit umgehen, eine neue Versammlung von Abgeordneten nach Birmingham zu berufen, um ihre zersprengte Zunft zu reorganisiren.

Im heutigen Stadtrathe konnte man sich bis zum Abgange der Post nicht eignen, ob man eine Adresse an *Espartero* überreichen solle. Die *Times* bringen Nachrichten aus Spanien, welche alle dahin weisen, daß dort eine Anarchie eintreten werde. Der Senat will insgesammt gegen die auf keine Weise gesetzlich zu rechtfertigende Auflösung desselben protestiren. Die beiden Generale *Concha* und *General Roncali* haben ihre Entlassung eingereicht. Das Regiment *Pavia* und die *Husaren de la Princesa* wollen nicht gehorchen, die Geistlichen verlangen, es solle der Verkauf der geistlichen Besitzthümer eingestellt werden.

Auf der letzten *Repeal*-Versammlung in Dublin, die sehr stark besucht war, hat *O'Connell* eine Comité zu ernennen beantragt, die den Entwurf zu einer Adresse an die Königin, welche die *Gravamina* Irlands enthalten soll, auszuarbeiten hat. Ueber die Thronrede äußerte er, sie sei mit nicht größerem Rechte eine Rede der Königin zu nennen, als eine Rede von ihm (*O'Connell*). Ein treuloseres Verfahren, als in dieser Rede bezeichnet werde, sei nicht denkbar. Man beschuldige die Irländer, daß sie schlecht gesinnt und unzufrieden seien; ersteres sei nicht der Fall, sie müßten aber die entartetsten menschlichen Wesen sein, wenn sie nicht unzufrieden wären.

Die Regierung hat *Herrn Aston*, ihrem Repräsentanten in Madrid, den Befehl zugesandt, die neue Regierung anzuerkennen. *Herr Aston* wird, nachdem er seinen Sekretair, *Hrn. Ferringham*, als Geschäftsträger installiert, Madrid unmittelbar verlassen.

Amerika.

New-York, d. 15. August. Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat endlich seine Entscheidung in der Sache der *Katharina Gilmore* abgegeben, und somit ein für allemal die Regel festgestellt, wie der 10. Artikel des *Ashburton*-Vertrages vom 9. August v. J. ausgelegt werden soll. Die *Schottin Katharina Gilmore*, des Mordes an ihrem Gatten schuldig, und durch ihre Flucht nach Amerika außer dem Bereich der Jurisdiktion ihres Landes, wurde von den englischen Behörden auf Grund jenes Artikels des *Washingtoner* Vertrages reklamiert, und nachdem manche Bedenken gegen ihre Auslieferung erhoben und die Sache dem obersten Gerichtshofe in *Washington* submittirt war, entschied dieser zu Gunsten der *Reklamation* Englands. Indes erhob der Anwalt der *Mörderin* neue Bedenken gegen den von *Herrn Upshur* unterzeichneten Befehl, dieselbe auszuliefern, und bestand von neuem bei dem *Distrikt-Gerichtshofe* der Vereinigten Staaten auf die *Freisprechung* derselben, indem er vorläufig eine Anwendung der *habeas corpus* Akte für die *Verklagte* beantragte. Dieser letzte Versuch, die *Person* zu retten, mißlang aber wie der frühere. Diese Sache war von hoher internationaler Bedeutung, insofern dadurch Gelegenheit gegeben wurde, die Streitfrage über jenen 10. Artikel des *Ashburton*-Vertrages definitiv zu entscheiden. Abgesehen davon, daß die Fassung des Artikels selbst viele Kontroversen zuließ, welcher bekanntlich bestimmt, daß die Auslieferung nur insofern stattfinden könne, als die *Kriminalität* des flüchtigen Verbrechers durch Beweise konstatiert sei, die nach den Gesetzen desjenigen Landes, wo derselbe aufgefunden würde, seine *Verhaftung* und *Stellung* vor

Gericht rechtfertigen würden, stellte sich als die anscheinende Hauptschwierigkeit ein ernstliches konstitutionelles Hinderniß dieser Auslieferung entgegen. Der Vertrag von *Washington* war dem *Repräsentanten-Hause* nicht zur Annahme submittirt worden und hatte somit für die *Justiz* keinen legalen Charakter. Wie man sieht, hat aber der *Richter* die für die *Gerichte* obligatorische Kraft des Traktats durch eine glückliche Interpretation eines Artikels der *Konstitution* der Vereinigten Staaten erwiesen und die Hauptschwierigkeit der Sache, die zu unangenehmen Verwickelungen mit *England* hätte führen können, damit beseitigt.

Vermischtes.

— *St. Petersburg*, d. 24. August. Am 23. Juli wurde bei *Krasnoi* im *Gouvernement Smolensk* der Grundstein zu einem Denkmal gelegt, welches *Se. Maj. der Kaiser* dort zum Gedächtniß der *Schlachten* vom 17. und 18. Nov. 1812 errichten läßt, und das aus einer gußeisernen Pyramide auf *Granit*grunde bestehen wird.

— Wenn wir von *Eisfeldern* lesen, die sich in den *Alpen* mehrere Stunden weit erstrecken, so erscheint uns dies ungeheuer. Es ist aber eine Kleinigkeit gegen die *Eisfläche*, welche *Kapitän Ross* am *Südpol* auf dem *Land Victoria* fand. Die ganze Küste dieses Landes ist ein ununterbrochener *Glattscher* von 200 Fuß senkrechter Höhe, dessen Ausdehnung bis jetzt noch nicht bestimmt ist, von dessen Größe man sich aber einen Begriff machen kann, wenn man erfährt, daß *Ross* 230 Seemeilen längs demselben hinfuhr, ohne ein Ende zu finden, und daß von ihm sich zuweilen meilengroße Stücke ablösen und in die *See* stürzen. Auf diesem *Land Victoria* ist ein *Vulkan*, dessen *Krater* sich 12,000 Fuß über die *Meeresfläche* erhebt, und dessen *Rauch- und Feuersäulen* zweitausend Fuß hoch emporströmen. Die ganze *Formation* von *Victoria* scheint *vulkanischen* Ursprungs zu sein.

Neueste Nachrichten.

Paris, d. 4. Sept. Die *Königin Victoria* ist mit ihrem Gemahl, dem *Prinzen Albert*, und dem *Minister-Staatssekretär* für die auswärtigen Angelegenheiten, *Carl Aberdeeen*, am 2. Sept., bald nach 6 Uhr Abends zu *Treport ans Land* gestiegen und hat sich mit der *königl. französischen Familie*, die ihr theils *sentgegengefahren* war, theils sie am *Ufer* erwartet hatte, nach dem *Schlosse von Eu* begeben.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7. Sept.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schlt. sch.	3 1/2	104 1/4	103 3/4	Eisenbahnen.	5	—	150 1/2	
Preuß. Engl. Oblig. 30.	4	—	103	Berl. Potsd. do. do. P. Obl.	4	—	104	
Präm. Sch. d. Seehandl.	—	90 5/8	—	Magd. Eripi. do. do. P. Obl.	4	104 1/2	—	
Kur. u. Nm. Schldvschr.	3 1/2	102 1/4	101 5/8	Berl. Anhalt. do. do. P. Obl.	4	104 1/2	—	
Berl. Stadtoblig.	3 1/2	103 1/4	—	Düss. Eibersf. do. do. P. Obl.	4	95	94 1/2	
Danz. do. in Th.	—	48	—	Rheinische do. do. P. Obl.	4	96 3/4	96 1/4	
Wstpr. Pstbr. Größ. Post. do.	3 1/2	102 3/4	—	Berl. Frankf. do. do. P. Obl.	4	126 3/4	—	
do. do.	3 1/2	101 3/4	101 1/4	Ob. Schlesf. B. Stett. Lt. A.	4	111 1/2	—	
Wstpr. Pstbr. Pomm. do.	3 1/2	103 1/4	102 3/4	do. do. Lt. B.	—	118	—	
Kur. u. Nm. do.	3 1/2	103 3/8	102 7/8	Magd. Hlbfst. Frdrchsdr.	—	137 1/2	13 1/2	
Schlesf. do.	3 1/2	102 1/4	101 1/4	und. Goldbn. à 5 Thlr. Disconto.	—	11 5/8	11 1/2	
					—	8	4	

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 7. Sept.	
Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
Roggen	1 10 — — 1 20 — —
Gerste	— 25 — — — 27 — 6
Hafers	— 20 — — — — 22 — 6
Magdeburg, den 7. Sept. (Nach Wispeln.)	
Weizen	40 — 48 $\frac{1}{2}$ Gerste 24 — 25 $\frac{1}{2}$
Roggen	33 — 36 — Hafers 17 — 18 —

Wasserstand zu Halle
am 8. Sept.Oberhaupt 5 Fuß — 30 L.
Unterhaupt 5 Fuß 9 Zoll.Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 7. Sept.: 34 Zoll unter 0.**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Sept.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbes. Rieut. a. D. Krug a. Mühlbeck. Die
Hrn. Kaufl. Cadura a. Breslau, Korch a. Mainz, Langhans a. El-berfeld, Schönefeld a. Hannover, Buchwald a. Slogau, Rauberg
a. Werben, Block a. Berlin.Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Scheven a. Stralsund, Glinter a.
Eisleben, Meyer a. Berlin, Schneider a. Potsdam, Kocher u. Hr.
Schr. Erenk a. Magdeburg. Hr. Amtm. Koch a. Kalbe a. d. S.
Hr. Rentier v. Köhler a. Dresden. Hr. Assessor J. de a. Naumburg.
Hr. Buchhalter Hauertken a. Göttingen. Hr. Kaufm. Cohn a. Leipzig.Goldnen Ring: Frau Justiz-Kommiss. Mulert a. Brehna. Hr.
Sal. Bau-Inspr. Haun a. Kösen. Hr. Bau-Cond. Urndt a. Wes-
sel. Hr. Dr. med. Wilkens a. Dresden. Hr. Justiz-Kommiss. v.
Eichmann a. Stolpe. Hr. Faktor Hennig, Hr. Lehrer Ksmann u.
Hr. Kaufm. Meyer a. Berlin.Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Kunhoff a. Nordhausen, Strauß
u. Hr. Fabr. Ernst a. Berlin. Hr. Gutsbes. Berends a. Torgau.
Hr. Hof-Kunstgärtner Müller a. Altenburg.Stadt Hamburg: Die Hrn. Stud. v. d. Mosel, Schlüter u. Uenz
a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Dörfert a. Potsdam, Schmidt a. Mag-
deburg, Ripke a. Berlin.Goldnen Kugel: Hr. Gutsbes. Naustz, Hr. Amtm. Glas, Hr. Kfm.
Herrmann, die Hrn. Dekon. Braune u. Frau a. Gehofen. Hr. Leh-
rer Schulze a. Berlin.**Bekanntmachungen.**

Hausverkauf in Lindenau.

Das den Erben der verstorbenen Mey
geb. Fränkel gehörige, im oberen Theile
von Lindenau bei Leipzig, nahe an der
Werseburger Straße gelegene Haus mit
Garten und Zubehör, sollden 27. Sept., Vormittags 10 Uhr,
in diesem Hause selbst, unter annehmlchen
Bedingungen durch mich versteigert werden.
Leipzig, den 2. September 1843.

Adv. Kramer, Notar,

Zuchhalle, Treppe D. erste Etage.

Die schönsten und ähnlichsten
Lichtbilder-Portraits
werden täglich, Vormittags und Nachmit-
tags, während seines nur kurzen Aufent-
halts, sauber und billig gefertigt von**August Körner,**

Logis im Fürstenthale in Halle.

Auf der Domain zu Memleben und
Hedendorf sind fette Hammel zu ver-
kaufen.

Jacobs, Ober-Amtmann.

Auction von Brenn- und Nutzholz.

Mittwoch den 13. Septbr. soll
im Hofe der Zuckersiederei am Hos-
pitalplaz eine ansehnliche Quantität
schmale Zuckerkisten, Bretter von wei-
chem Holz, als Brennholz und theilweise
auch zur Verarbeitung brauchbar, in ein-
zelnen kleinen Haufen gegen gleich baare
Bezahlung an den Meistbietenden verkauft
werden.Einen Lehrling sucht unter billigen Be-
dingungen der Sattlermeister Herrmann,
Ober-Leipziger Straße No. 1642.

Nachstehende Parfümerien:

Eau de Milleseurs, Eau de Cologne,
Näucherbalsam, Königs-Näucherpulver, China-
Drangen und türkische Rosenpomade, Hufe-
land's rothes und Lindenkohlen-Zahnpulver,
sind stets in vorzüglichster Qualität zu haben
in der Handlungder Gebrüder Helm,
große Steinstraße Nr. 130.**Jungfern-Heringe,**in frischer Zufendung, à Stück 4 Pf.
Dieser feine fette Fisch empfiehlt sich durch
den Genuß, bei **Bolze.**Ein zweithüriger neuer eigener Kleider-
schrank steht billig zu verkaufen Glaucha-
sche Kirche Nr. 2008.

Sonntag den 10. Sept.

Concert und großes Feuerwerk im
Funkeschen Garten. Das Nähere besagen
die Anschlagzettel. **Funke.**Jungfern-Heringe à St. 3 Pf.; große
Sardellen-Heringe à Schock 5 Egr., 2
St. 3 Pf., kleine Sardellen-Heringe à
Schock 2 $\frac{1}{2}$ Egr., 2 Stück 1 Pf. bei
G. Goldschmidt.Neue holländische Lachs-Heringe à St.
1 $\frac{1}{2}$ Pf., so wie sehr fette Emdner He-
ringe à St. 1 Egr., holländische Madjes-
heringe à St. 10 Pf. und 1 Egr., engl.
Woll-Heringe à St. 5, 6, 8 und 10 Pf.,
in Schocken und Tonnen billiger bei
G. Goldschmidt.Alten, gestochenen Barinas verkauft,
jedoch nur in ganzen Rollen, billig
J. J. Bunge, am Markt.**Spieß u. Schober,****Porzellan- u. Steinguthandlung,**
empfehlen in vorzüglicher Auswahl ihr Lager
aller Arten Porzellan- und Steingutwaaren.**F. A. Spieß,**Rannische Straße am Waisenhause, empfiehlt
sein schönes Sortiment langer und kurzer La-
bakspfeifen, Cigarrenspitzen und Stöcke.**Cravatten,**Schlipse und Chemisetbinden und alle Arten
Glacé-Handschuh, Gummi-Hosenträger, em-
pfeht zu den billigsten PreisenCarl Pötsch,
Brüderstraße Nr. 226.Ein gewandter Kutscher mit guten Zeug-
nissen, der schon auf Gütern gedient haben
muß und etwas Ackerarbeit versteht, findet
sogleich einen Dienst auf dem Rittergute
Wernsdorf bei Werseburg.Sehr fetten Rheinlachs, Hamburger
Kaviar, marinirten Kal, Lüneburger Neun-
augen u. dgl. bei**G. Goldschmidt.**Sehr fetten Limburger, Schweizer,
Kräuter- und Parmesankäse empfiehlt
G. Goldschmidt.Zum bevorstehenden Viehmarkt
empfeht sich mit neuen halb und ganz ver-
deckten Kutschwagen, auch mehreren gebrauch-
ten Wagen, ganz ergebenst**A. H. Meißer,**
große Ulrichstraße Nr. 24.

Gitarren, Violinen, Flöten und Clarinetten, Violinbogen, Pianoforte, neue und gebrauchte, in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen bei

Julius Grüneberg.

Hauben von 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., 10 Sgr. und 15 Sgr., sowie die feinsten Hut- hauben, Hüte und Kragen sind im neuesten Geschmack vorrätig. Handschuhe von 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. an, Chemisettes von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. das Duzend an, sowie viele andere Gegenstände zum billigsten Preis bei

G. Schuffenhauer

in der Leipz. Straße.

Für Herren.

C. Senz, Schneidermeister aus Berlin, Mühlendamms Nr. 30, empfiehlt zu diesem Markt sein aufs vollständigste assortirtes Lager fertiger Herren-Artikel, bestehend in Mänteln, Oberrocken, Leibrocken, Paletots, wattirt und unwattirt, Beinkleidern in Buckskin und den feinsten Tuchen, Westen in den besten Stoffen, Kinder-Anzügen jeder Größe, Herren-Schlafrocken und Mackintosh in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen. Sein Verkaufs-Lokal ist in der großen Steinstraße Nr. 164.

Die m. g. Sonntag und Montag ladet zum großen Gesellschaftstage mit Musik und Tanz ganz ergebenst ein
Friedrich Weber.

Pianoforte-Verkauf.

In den Pianoforte-Magazin von C. Rahnefeld in Halle stehen eine große Auswahl neuer Fortepianos in Jaccarandeholz, Zebra- und Mahagoniholz, sowie einige gebrauchte in Flügel-, Tafel- und Pianoforteform von 45—210 Thlr. unter mehrjähriger Garantie zu verkaufen.

Sonntag den 10. Sept. Concert in der Weintraube. Stadt-Musikchor.

Mein Lager wollener Strickgarne ist vollständig sortirt und bietet eine überraschende Auswahl dar. Die Preise derselben so wie die meiner ächten und besten berliner baumwollenen Strickgarne sind äußerst billig.

M. Ch. Pohlmann,
Brüderstraße Nr. 226.

Ein Bursche kann sogleich oder zu Michaelis in die Lehre treten beim Tischlermeister Vogler, Neumarkt, Wallstraße Nr. 1123.

Einige Knaben können noch im Hause der Wittwe Scheibner, große Steinstraße Nr. 130., unter annehmlichen Bedingungen angenommen werden.

Einem verehrungswürdigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hieselbst als Barbier etablirt habe, bemerke, daß es stets mein Bestreben sein wird, die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erwerben, und empfehle mich meinen geehrten Gönnern zu fernerm Wohlwollen. Meine Wohnung ist kleine Steinstraße Nr. 217.

N. Fruhner.

Herren-Gravatten, Gummi-Hosenträger, Reisetaschen, sehr verschiedene Cigarrentaschen, schön gestricke seidene Fillet-Handschuh, Glacé-Handschuh für Herren und Damen empfiehlt

Albert Hensel.

Klingelzüge

von Perlen, Wolle und Manilla-Hanf in neuen Mustern, sowie schwarzseidene Frangen in allen Breiten, sind wieder fertig geworden bei

Albert Hensel.

Gehäkelte Kindermützen in den schönsten Mustern.

Albert Hensel.

Wollene und baumwollene Strickgarne, in schönster Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.

Albert Hensel,

in der alten Post.

(Freiimfelde.) Morgen Sonntag Gesellschaftstag und Gartenconcert. Um gütigen Besuch bittet P. de Bouché.

Sehr fetten geräucherten Lachs empfing
E. H. Nisfel.

Die auf den 11. Sept. c. angekündigte Frachtwagen-Auction in Weisensfels ist vor der Hand aufgehoben.

Lorenz, Auktions-Comm.

Betten-Verkauf.

Da ich wieder eine große Parthie neuer rother und blauer Barchent-Betten von Leipzig erhalten habe, so empfehle ich sie hiermit in größter Auswahl und zu den bekanntesten billigen Preisen; ein- und zweischläfrig, und zu jedem Gebett 5 Stück.

Halle, Trödel. Nr. 768.

3 Häuser vom Roland.

Schneider Lange.

Nr. 1502 neben dem schwarzen Adler in der obern Steinstraße ist während des Viehmarktes eine Stube parterre und Thoreinfahrt billig zu vermieten.

Carl Pökel.

Neue Lerchennachtwege billig zu verkaufen beim

Seilermeister Huke,
Märkerstraße Nr. 445.

Mehrere zum Theil noch sehr gute und starke Kutschwagen-Räder und Achsen sind zu verkaufen bei dem Sattlermeister Zander, große Ulrichstraße in Halle.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum empfiehlt Unterzeichneter sein reichhaltig und gut sortirtes Lager von Schreib-, Brief- und Zeichen-Papieren und verspricht die billigste Bedienung.

Carl Haring,
Neunhäuser Nr. 200.

Stahlfedern zu allen Preisen, worunter eine ganz Ausschussfreie, à Gros 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt

Carl Haring.

Ganz feines Chagrin-Papier für Buchbinder, à Buch 1 Thlr., offerirt höchlichst

Carl Haring.

Kandaren, Trensen, Steigbügel und Sporen von Neusilber empfiehlt

L. Pökel,
große Klausstraße Nr. 894.

Auch kann ein junger Mensch, welcher Lust hat das Gürtler- und Neusilber-Geschäft gründlich zu erlernen, bei mir ein Unterkommen finden.

L. Pökel.